

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Beilage zu № 2 des „Wasserfreundes.“

Vincenz Prießnitz

geboren

den 4. October 1799,

gestorben

den 28. November

1851.



Thränen des Schmerzes

zugleich mit

Worten des Dank's

und der Rührung

zienen, o Menschheit, dir

hier

an des Wohlthäters Grust!

Briefe über Vincenz Prießnitz und die Wasserheilanstalt Gräfenberg.

Theure Schwester, geliebter Bruder!

Gräfenberg, den 28. Nov. 1861.

Welchen passenderen Tag, als den heutigen, den 28. November, könnte ich wählen, um an Euch, meine Theuren, die versprochenen Mittheilungen über Vincenz Prießnitz und die von ihm gestiftete Wasserheilanstalt Gräfenberg zu beginnen? Heute sind es zehn Jahre, daß dieser große Mann seine segensreiche irdische Laufbahn beschloß und sein Geist sich würdig in der ewigen Heimath an die Seite aller derjenigen einstigen Erdenbewohner begeben hat, welche zu ihrer Zeit gewissermaßen als Gottgesandte erschienen, um der Menschheit auf irgend einer Stufe der Erkenntniß, wo es ihr noch fehlte, in einem außergewöhnlichen kräftigen Schritte vorwärts zu helfen. Solcher großer Erdengeister, solcher Vorleuchten der Menschheit hatte es vor Prießnitz auf den Gebieten der Kirche oder Religion, auf dem der Astronomie (oder Erkenntniß des Verhältnisses unserer Erde zu den andern Himmelskörpern), auf dem Gebiete der Künste, wie auch einzelnen solchen der Natur- und Staatswissenschaften gegeben, aber auf einem gewissen Gebiete der Naturwissenschaften, auf dem der Heilkunde nämlich, hatte Jahrhundertelange Nacht gelegen und kein Retter für die immer mehr hinsiehende Menschheit war hier erschienen. Nicht bloß waren in ansteckenden, sogen. hitzigen (schnell verlaufenden) Krankheiten die Menschen nach wie vor der größten Lebensgefahr preisgegeben, oder (wenn und weil die als Feind und als Krankheit angesehenen Fieber- und Entzündungszustände durch Blutentziehungen oder Medicinen bewältigt, d. h. unterdrückt wurden), mehr denn je dem chronischen Siechthum verfallen, sondern die Menschheit lag auch

in tiefster Unwissenheit über Alles, was ihre Körpereinrichtungen anging, hielt ihren Körper für einen der mangelhaftesten Schöpfungsgegenstände und den Stand der Aerzte für eine von Gott eingeführte und gewollte nothwendige Zugabe zu dieser mangelhaften Körperbeschaffenheit. Von Befähigung der Laien (oder Nichtärzte), den Ursachen des überhand nehmenden Verfalls des Menschenkörpers nachzuspüren, oder nur von Geneigtheit dazu, sich diese Befähigung anzueignen, war keine Rede, ebenso wenig Aussicht vorhanden, daß aus dem Stande der Aerzte selbst die Auffindung der Gründe von dieser allgemeinen Gesundheitsverschlechterung oder gar die Erkenntniß ausgehen werde, daß sie selbst einen großen, ja vielleicht den größten Theil der Schuld mittrügen! Zwar waren seit dem letzten wahrhaft großen Arzte des Alterthums, Hippokrates (welcher ungefähr gegen die Mitte des vierten Jahrhunderts vor Christus lebte und sich besonders dadurch auszeichnete, daß er als größte Heilkraft in der Natur die im Menschenkörper selbst liegende anerkannte und darnach handelte), verschiedene Männer im ärztlichen Fache aufgetreten, welche einen bedeutenden Ruf bei ihrer Mitwelt genossen und auch von der Nachwelt, d. h. hauptsächlich von den nach ihnen lebenden Aerzten gerühmt und anerkannt wurden; aber kein einziger ist darunter (wenn man nicht in gewisser, mehr indirecter Beziehung, Hahnemann, den Begründer der Homöopathie, ausnimmt), dessen Ansichten, Entdeckungen und Curen einen entschiedenen Einfluß auf das körperliche Menschenwohl ausgeübt, eine wirkliche Aussicht auf Hebung des allgemeinen Körperzustandes und